4. SONNTAG NACH OSTERN, 10. Mai 2020

Gottesdienstliche Gedanken von Christina Beck

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Eigentlich hatten wir vor, heute Konfirmation zu feiern. Wie so vieles in letzter Zeit wurde dieser Plan durcheinandergewirbelt. So feiern wir heute den Sonntag, der sonst aufgrund der Konfirmationen ausfällt: Kantate - „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“ (Psalm 98,1) Weiter in den einzelnen Häusern und Wohnungen – und doch verbunden in Gottes Liebe.

Wir beten:
Gott, du liebst uns.
Wir treten vor dich, mit geschlossenen Augen und geöffneten Händen.
Wir danken dir, weil wir leben. Du bist so gut zu uns.
Du schenkst uns die Erde, Brot und Licht und die Menschen um uns.
Manchmal spüren wir das kaum. Wir fühlen uns einsam und allein.
Dann wecke ein Lied in uns, das uns aufatmen lässt –
und die Gewissheit, dass wir mit unserer Lebensmelodie in deiner Hand geborgen sind.
In der Stille bringen wir vor dich, was uns bewegt…
…
Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich, und gibst meiner Seele große Kraft.
Amen.

Wir singen: EG 302, 1-5.8 Du meine Seele singe
1. Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön / dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn. / Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd; / ich will ihn herzlich loben, / solang ich leben werd.
2. Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs Gott und Heil! / Wer dem sich anvertrauet, / der hat das beste Teil, / das höchste Gut erlesen, / den schönsten Schatz geliebt; / sein Herz und ganzes Wesen / bleibt ewig unbetrübt.
3. Hier sind die starken Kräfte, / die unerschöpfte Macht; / das weisen die Geschäfte, / die seine Hand gemacht: / der Himmel und die Erde / mit ihrem ganzen Heer, / der Fisch unzähl’ge Herde / im großen wilden Meer.
4. Hier sind die treuen Sinnen, / die niemand Unrecht tun, / all denen Gutes gönnen, / die in der Treu beruhn. / Gott hält sein Wort mit Freuden, / und was er spricht, geschicht; / und wer Gewalt muss leiden, / den schützt er im Gericht.
5. Er weiß viel tausend Weisen, / zu retten aus dem Tod, / ernährt und gibet Speisen / zur Zeit der Hungersnot, / macht schöne rote Wangen / oft bei geringem Mahl; / und die da sind gefangen, / die reißt er aus der Qual.
8. Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen seinen Ruhm; / der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum. / Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in sein Zelt, / ist’s billig, dass ich mehre / sein Lob vor aller Welt.
Text: Paul Gerhardt 1653
Melodie: Johann Georg Ebeling 1666

Predigt
Ein modernes Lied erzählt von einer alleinerziehenden Mutter, die neben Arbeit und Kindern kaum Zeit für sich selbst findet. In den wenigen Momenten setzt sie ihre Kopfhörer auf: „Und wenn sie tanzt, ist sie wo anders – für den Moment, dort wo sie will… Und wenn sie tanzt, ist sie wer anders – lässt alles los nur für das Gefühl.“
"Die Musik ist die beste Gottesgabe. Durch sie werden viele und große Anfechtungen verjagt. Musik ist der beste Trost für einen verstörten Menschen, auch wenn er nur ein wenig zu singen vermag. Sie ist eine Lehrmeisterin, die die Leute gelinder, sanftmütiger und vernünftiger macht." Diese Worte sind von Martin Luther überliefert. Sie bringen es auf den Punkt: Musik tut gut. Sie tröstet und stärkt. Sie ist Balsam für die Seele. Genauso wie für das gebrochene Herz. Sie hat die Kraft, ein inneres Ungleichgewicht wieder in Balance zu bringen.
Ein berühmtes Beispiel dafür ist König Saul aus der Bibel. Er hat viele Kämpfe auszufechten. Der schwerste Kampf, in dem er steckt, nennt der biblische Bericht einen „bösen Geist“, der von Saul Besitz ergriffen hat. Heute würden wir sagen: er ist an einer Depression erkrankt. Sie hat sich tief in seine Seele hineingefressen. Er sieht keinen Sinn, keinen Weg vorwärts, keinen Zweck, verliert die Orientierung und die innere Kraft. Und es hilft ihm überhaupt nichts, dass er König ist oder Reichtum besitzt. Da haben seine Diener eine Idee:
UNSER HERR BEFEHLE NUN SEINEN KNECHTEN, DIE VOR IHM STEHEN, DASS SIE EINEN MANN SUCHEN, DER AUF DER HARFE GUT SPIELEN KANN, DAMIT, WENN DER BÖSE GEIST GOTTES ÜBER DICH KOMMT, ER MIT SEINER HAND DARAUF SPIELE, UND ES BESSER MIT DIR WERDE.
Kurz darauf ist mit David ein begabter Harfenspieler gefunden und der Bericht fährt fort: WENN NUN DER GEIST GOTTES ÜBER SAUL KAM, NAHM DAVID DIE HARFE UND SPIELTE DARAUF MIT SEINER HAND. SO ERQUICKTE SICH SAUL, UND ES WARD BESSER MIT IHM, UND DER BÖSE GEIST WICH VON IHM. (1. Sam 16, 14-16.23)

„Ich kann nicht singen“ höre ich immer wieder. Manche singen dann gern in der Dusche oder beim Autofahren. Dort wo sie niemand hört. Schade eigentlich. Denn auch wenn man vielleicht nicht jeden Ton trifft, so kommt es doch viel mehr darauf an, ob man es *gerne* tut. Und was es mit einem macht: Singen hält Leib und Seele zusammen. Der Leib ist der Klangkörper. Das Herz, die Seele sie finden Ausdruck, Gehör. Das kann regelrecht befreiend wirken:
NACHDEM MAN PAULUS UND SILAS HART GESCHLAGEN HATTE, WARF MAN SIE INS GEFÄNGNIS UND BEFAHL DEM KERKERMEISTER, SIE GUT ZU BEWACHEN. ALS ER DIESEN BEFEHL EMPFANGEN HATTE, WARF ER SIE IN DAS INNERSTE GEFÄNGNIS UND LEGTE IHRE FÜßE IN DEN BLOCK. UM MITTERNACHT ABER BETETEN PAULUS UND SILAS UND LOBTEN GOTT. UND ES HÖRTEN SIE DIE GEFANGENEN. PLÖTZLICH ABER GESCHAH EIN GROßES ERDBEBEN, SODASS DIE GRUNDMAUERN DES GEFÄNGNISSES WANKTEN. UND SOGLEICH ÖFFNETEN SICH ALLE TÜREN UND VON ALLEN FIELEN DIE FESSELN AB. (Apg 16, 23-26)
Singen ist ein Akt der inneren Befreiung. In der eigenen Stimme erklingt etwas von dem, was die eigene Person ausmacht. Im Gesang drückt sich mehr aus als im gesprochenen Wort. Singen stiftet Identität. Im Gesang drücken sich Gefühle und Stimmungen aus, die Menschen mitbringen; sie werden durch das Singen intensiviert und vertieft.

Wenn man gemeinsam singt, wird der Klang der Stimme des oder der Einzelnen mit anderen Stimmen verbunden. Im Gesang teilen wir eigene Erfahrungen und haben Anteil an Erfahrungen anderer.
Menschen können sich aber auch in eine Empfindung, die sie vorab so gar nicht gespürt haben, und in eine Lebenshaltung „hineinsingen“, indem sie in ein Lob Gottes einstimmen, ein Klagelied oder ein Hoffnungslied mitsingen oder mitsummen.

Die Psalmen sind voll davon. Wenn in der nur durch Kerzen erhellten Kirche der volle Klang des „O du fröhliche“ ertönt, dann ist für mich Weihnachten – ob ich vorher in weihnachtlicher Stimmung war oder noch mitten im Stress. Der Jubelruf des Osterliedes „Christ ist erstanden“ reißt heraus aus der Dunkelheit der Karfreitagsnacht und nimmt hinein in das ungläubige Staunen und die unfassbare Freude.

Davon ist auch im heutigen Predigttext die Rede. Darin bietet die Freude angesichts der Einweihung des ersten Tempels in Jerusalem Grund zum Singen: DA VERSAMMELTE SALOMO ALLE ÄLTESTEN ISRAELS, ALLE HÄUPTER DER STÄMME UND DIE FÜRSTEN DER SIPPEN ISRAELS IN JERUSALEM, DAMIT SIE DIE LADE DES BUNDES DES HERRN HINAUFBRÄCHTEN AUS DER STADT DAVIDS, DAS IST ZION. UND ES VERSAMMELTEN SICH BEIM KÖNIG ALLE MÄNNER ISRAELS ZUM FEST, DAS IM SIEBENTEN MONAT IST. UND ES KAMEN ALLE ÄLTESTEN ISRAELS, UND DIE LEVITEN HOBEN DIE LADE AUF UND BRACHTEN SIE HINAUF SAMT DER STIFTSHÜTTE UND ALLEM HEILIGEN GERÄT, DAS IN DER STIFTSHÜTTE WAR; ES BRACHTEN SIE HINAUF DIE PRIESTER UND LEVITEN. … UND ALLE LEVITEN, DIE SÄNGER WAREN, NÄMLICH ASAF, HEMAN UND JEDUTUN UND IHRE SÖHNE UND BRÜDER, ANGETAN MIT FEINER LEINWAND, STANDEN ÖSTLICH VOM ALTAR MIT ZIMBELN, PSALTERN UND HARFEN UND BEI IHNEN HUNDERTZWANZIG PRIESTER, DIE MIT TROMPETEN BLIESEN. UND ES WAR, ALS WÄRE ES EINER, DER TROMPETETE UND SÄNGE, ALS HÖRTE MAN EINE STIMME LOBEN UND DANKEN DEM HERRN. UND ALS SICH DIE STIMME DER TROMPETEN, ZIMBELN UND SAITENSPIELE ERHOB UND MAN DEN HERRN LOBTE: "ER IST GÜTIG, UND SEINE BARMHERZIGKEIT WÄHRT EWIG", DA WURDE DAS HAUS ERFÜLLT MIT EINER WOLKE, ALS DAS HAUS DES HERRN, SODASS DIE PRIESTER NICHT ZUM DIENST HINZUTRETEN KONNTEN WEGEN DER WOLKE; DENN DIE HERRLICHKEIT DES HERRN ERFÜLLTE DAS HAUS GOTTES. (2. Chronik 5, 2-5.12-14)
Die Stiftshütte mit der Bundeslade hat die Israeliten in der Zeit ihrer Wüstenwanderung begleitet. Der Tempel ist das endgültige Zeichen, dass sie angekommen sind. Die Menschen sind voll des Lobes im Rückblick auf ihre bewegte Geschichte mit ihrem Gott: „ER IST GÜTIG, UND SEINE BARMHERZIGKEIT WÄHRT EWIG!“ So singen sie „die Wolke der Herrlichkeit des Herrn“ herbei. Er ist mitten unter den Menschen. Unsichtbar und doch zu spüren.

Menschen singen nicht nur über das, was sie erlebt haben oder was gegenwärtig ist, sondern auch über das, was noch aussteht und was sie erhoffen. Die endzeitliche Vision des Johannes ist auch eine Audition, ein Vor-Klang. Am Ende der Zeiten wird ein Lied erschallen, das Gott lobt: GROß UND WUNDERBAR SIND DEINE WERKE, HERR, ALLMÄCHTIGER GOTT! GERECHT UND WAHRHAFTIG SIND DEINE WEGE, DU KÖNIG DER VÖLKER. WER SOLLTE DICH, HERR, NICHT FÜRCHTEN UND DEINEN NAMEN NICHT PREISEN? DENN DU ALLEIN BIST HEILIG! JA, ALLE VÖLKER WERDEN KOMMEN UND ANBETEN VOR DIR, DENN DEINE URTEILE SIND OFFENBAR GEWORDEN. (Offenbarung 15, 3b-4)
Die Lieder des Glaubens halten nicht nur Erinnerungen fest, sie sind auch Zukunftsmusik. Musik berührt uns tief im Innersten. Mit ihr können wir uns für eine Weile hinausträumen aus der oft harten Wirklichkeit. Sie berührt Schichten, die tiefer liegen als Verstand und Erfahrung. Sie berührt das Herz. Wenn uns kein eigenes Lied auf den Lippen liegt, dann dürfen wir auf den reichen Schatz an Liedern blicken, die uns die Bibel und die Gesangbücher anbieten. Und vielleicht spüren wir dann ja das, was der Volksmund so schön benennt: Loben zieht nach oben. Oder eben den unsichtbaren Gott, der mitten unter uns ist. Amen.

Wir singen: EG 316, 1-5 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren
1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, / lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören. / Kommet zuhauf, / Psalter und Harfe, wacht auf, / lasset den Lobgesang hören!
2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, / der dich auf Adelers Fittichen sicher geführet, / der dich erhält, / wie es dir selber gefällt; / hast du nicht dieses verspüret?
3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, / der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. / In wie viel Not / hat nicht der gnädige Gott / über dir Flügel gebreitet!
4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, / der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. / Denke daran, / was der Allmächtige kann, / der dir mit Liebe begegnet.
5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. / Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen. / Er ist dein Licht, / Seele, vergiss es ja nicht. / Lob ihn in Ewigkeit. Amen.
Text und Melodie: Nr. 317, ökumenische Fassung 1973

Wir beten
Gott, uns zugewandt wie ein Vater, wie eine Mutter, neue und alte Lieder wollen wir dir singen. Unser Glaube lebt in diesen Liedern, die wir dir singen, als deine Gemeinde. Doch noch müssen wir leben in liedloser Zeit, verschlossen die Münder, stumm die Instrumente, hier bei uns und an vielen Orten dieser Erde. Aber unser Gebet können wir dir sagen, gemeinsam vor dich treten, das vor dich bringen, was uns bewegt, was dein Geist uns eingibt.
So bitten wir für all die Menschen, die krank sind oder im Sterben liegen. Und für die Menschen, die anderen dienen in Therapie und Pflege.
So bitten wir für all die Menschen, die sich sorgen um die Seelen der Einsamen, die Verbindungen suchen und Nähe schaffen, wo Trennung herrscht.
So bitten wir für all die Menschen, die in Sorge sind um ihren Lebensunterhalt. Und für die Menschen, die Verantwortung übernehmen für das wirtschaftliche Leben.
Wir sehnen uns zurück nach einem Leben mit frohen Liedern, offenen Gesichtern und herzlichen Begegnungen, so bitten wir dich: Komm uns entgegen, du unser Gott!
Gemeinsam beten wir:
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen
Bleibt bewahrt im Frieden Gottes:
Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Ich wünsche Ihnen einen fröhlichen und beschwingten Sonntag!